

Bürgerinitiativen sehen trotz Mediation keine Verringerung des Lärms in der Luft:

„Die Flugzeuge immer lauter“

Der Fluglärm über Wien – eine unendliche Geschichte, bisher ohne Happy End: Allein im vergangenen Jahr beschwerten sich 13.000 Bürger der Bundeshauptstadt über das für sie unerträgliche Donnern in der Luft. Besonders

betroffen sind der 13. und 14. Bezirk, über die eine stark frequentierte Einflogschneise in Richtung Schwechat führt. Über die startenden Jets, die lauter als die landenden dröhnen, beschwerten sich vor allem die Menschen im 23. Bezirk.

Dazu kommen noch die Klagen der Bewohner von Donaustadt und den Gemeinden am nördlichen Stadtrand von Wien – auch dort donnern bei bestimmten Wetterlagen anfliegende Maschinen darüber. Fünf Jahre lang wurden diese Probleme bei einer Mediation erörtert, Verträge unterschrieben – doch die Beschwerden

VON ERICH VORRATH

werden nicht weniger. Es gibt eine Reihe von Bürgerinitiativen, eine gegen die Einflogschneise Penzing, eine andere in Liesing, auch im Wiener Umland haben Bürger gegen den Fluglärm mobil gemacht. Doch nach Meinung der Betroffenen ist keine Besserung der Situation in Sicht. Und die Passagierzahlen steigen ständig.

Der Flughafen versprach zwar, mit dem 11. Mai ein Verfahren anzuwenden, das leisere und höhere Anflüge ermöglicht, aber die Bürgerinitiative Penzing klagt: „Die Flugzeuge dröhnen mindestens so laut wie zuvor, wenn nicht noch lauter, im Tiefflug über die Stadt...“

lokales@kronenzeitung.at



Die Flugzeuge donnern über den Westen Wiens, vor der Landung sind sie schon zum Greifen nahe